

„Mund auf“ 2020 – der 37. Karlsruher Vortrag fand in diesem Jahr virtuell statt Kein tosender Beifall aber starke Fakten

Bereits seit 1983 öffnen geniale Denker*innen auf Einladung der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe den Mund, um im Rahmen des Karlsruher Vortrags Mutiges, Besonderes und Wissenswertes in Worte zu fassen. Im Jahr des 100-jährigen Jubiläums konnte Gastgeber Prof. Dr. Winfried Walther das Auditorium nicht persönlich willkommen heißen. Der diesjährige Vortrag des neuen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Stephan Harbarth, konnte wie die ganze Veranstaltung per Live-Übertragung verfolgt werden.

In diesem Jahr war es nicht die Stadthalle, sondern das Kammertheater Karlsruhe. Die Zahl der Gäste, die sonst die Tausendermarke überschritt, war überschaubar und es brannte auch kein Applaus auf, denn alle sprachen nicht vor vollbesetzten Stuhlreihen, die Veranstaltung wurde live von Baden-TV übertragen. Alles anders im Jahr Corona. Der Attraktivität der Veranstaltung tat dies jedoch keinen Abbruch.

Mut zur Veranstaltung. „Es ist der Anspruch der Akademie Karlsruhe mit dem Karlsruher Vortrag „Mund auf“ den lebendigen gesellschaftlichen Diskurs zu bereichern“ – erstmals seit Bestehen des Karlsruher Vortrags eröffnete der Präsident der Landeszahnärztekammer, Dr. Torsten Tomppert die Veranstaltung. Bereits 37 Mal bereitete die Karlsruher Akademie mit dieser Veranstaltung au-

bergewöhnlichen Redner*innen ein besonderes Podium und unterstrich damit, „dass der Diskurs und das Miteinanderreden für eine funktionierende Gesellschaft essenziell ist“, so Tomppert.

Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, der allen Beteiligten seinen Respekt aussprach, dass die Veranstaltung trotz Corona einen Weg gefunden habe und nicht abgesagt wurde, übernahm der Direktor der Akademie Karlsruhe, Prof. Dr. Winfried Walther, das Mikrofon und sprach über die beiden Dimensionen, die den Karlsruher Vortrag seines Erachtens nach ausmachen: Einerseits die Begegnung, durch die man gemeinsame Erlebnisse teilt und andererseits die Reflexion über Herausforderungen, vor denen wir alle stehen. In diesem Jahr geschah dies unter besonderen Bedingungen, aber

dass es dennoch geschah und die Verantwortlichen Wege gefunden hatten, den Karlsruher Vortrag stattfinden zu lassen, stärken seinen Geist.

Kein Applaus, aber Aussage. Der Vortrag Prof. Dr. Harbarths trug den Titel „Drei Jahrzehnte Wiedervereinigung unter dem Grundgesetz – Was hält das Land zusammen?“. Eindringlich unterstrich er darin die zentrale Bedeutung des Grundgesetzes für das Leben der Bürger*innen der Bundesrepublik Deutschland. „Es ist die beste Verfassung, die wir in Deutschland je hatten. Es ist eine Verfassung der freiheitlichen Demokratie, die es insbesondere in Zeiten zu verteidigen gilt, in denen die freiheitliche Demokratie in vielen Ländern der Welt unter Druck gerät“.

Seit nunmehr 70 Jahren bildet dieses Grundgesetz das Wertefundament dieser, unserer Gesellschaft, in einem seit drei Jahrzehnten wiedervereinten Land. „Wir leben in schwierigen Zeiten“, räumte Prof. Harbarth ein und erinnerte mit einem Zitat aus dem Werk des Politikwissenschaftlers Francis Fukuyama „Das Ende der Geschichte“, das kurz nach der Wiedervereinigung erschienen ist, an den Geist der damaligen Zeit. Fukuyama postulierte damals, dass mit dem Zusammenbruch des Warschauer Pakts und dem Einreißen der Demarkationslinie in der Mitte Europas die Welt an ein Ende der Geschichte gekommen sei. Der Siegeszug von Freiheit, von Demokratie, von Rechtsstaatlichkeit sei nicht mehr aufzuhalten und dieses Modell würde sich in der ganzen Welt seine Bahn brechen. „Heute jedoch sehen wir“, so der oberste Verfassungsrichter, „dass es anders gekommen ist“. Der demokratische Rechtsstaat westlicher Prägung steht unter Druck, verbreitet schwindet das Vertrauen in die Institutionen. „Sehr überspitzt lässt sich formulieren, der demokratische Diskurs wird als Zerstrittenheit, der sachliche Kompromiss als Ausdruck von Schwäche und Prinzipienlosigkeit gedeutet. Andersdenkende mutieren allzu oft zu Feinden“.



Prof. Dr. Stephan Harbarth: Nur wer unsere Verfassung verstanden, wer sie verinnerlicht hat, kann wirklich überzeugend für sie eintreten und gerade das brauchen wir in dieser Zeit.

Umso wichtiger sei es, so die Ausführungen des Juristen, „unser Grundgesetz als Fundament unseres Landes zu erklären, denn nur wer unsere Verfassung verstanden, wer sie verinnerlicht hat, kann wirklich überzeugend für sie eintreten und gerade das brauchen wir in dieser Zeit“.

Geschichte des Grundgesetzes.

In seinen weiteren Überlegungen erinnerte Prof. Harbarth an die Anfänge des Grundgesetzes, als Kritiker es als „ideenlosen und oberflächlichen Text“ bezeichneten. Damals glaubten nur wenige Menschen daran, dass es einmal mehr als 70 Jahre Bestand haben könnte und Jubel löste es nicht aus. Im weiteren Verlauf seines Bestehens wurde es zum mit Leben erfüllten Leuchtturm der Freiheit und Demokratie, der Rechts- und Sozialstaatlichkeit. Und Ereignisse wie die Wiedervereinigung haben bewiesen, welche Macht diese Idee der Freiheit auslösen kann. Prof. Harbarth verglich das Grundgesetz mit einem Haus, in dem Menschenrechte und Freiheit zuhause sein können. „und auch wenn dieses Haus 71 Jahre später nicht perfekt ist, wenn an diesem Haus immer wieder Ausbesserungen erforderlich sind, so ist dieses Haus doch heute unendlich viel größer und schöner, als man es sich beim Spatenstich jemals hätte träumen lassen“. Das tiefe Empfinden des im Bewusstsein der Nazidiktatur ausgesprochenen „Nie wieder“ setzte der parlamentarische Rat in verschiedener Hinsicht im Bau dieses Hauses um, nutzte es als Leitmotiv für die neue Verfassung.

Zukunft im Blick. Mit seinem Abschlussredner gelang dem Karlsruher Vortrag einmal mehr die Anknüpfung an die Zukunft: PD. Dr. Daniel Hellmann, ab März 2021 Leiter der Karlsruher Akademie, beschloss den Abend und stellte dabei die Besonderheit des Vortrags heraus, bei dem sich die „Redner mit einer Ausführlichkeit und der gebotenen Tiefe einem Thema widmen können“, wie es heutzutage selten möglich ist.

Brachte das Jahr 2020 in vielen Bereichen Veränderung mit sich, so stand am Ende des Karlsruher Vortrags doch die deutliche Botschaft, dass es diese Veranstaltung in den Veranstaltungskalender des Jahres 2021 schaffen wird.

Cornelia Schwarz



Dr. Torsten Tompert: Für eine funktionierende Gesellschaft ist das Miteinanderreden essenziell – ein Anspruch, den der Karlsruher Vortrag erfüllt.



Prof. Dr. Winfried Walther: Begegnung im gemeinsam Erlebten und eine Reflexion über bestehende Herausforderungen sind Aspekte, die den Karlsruher Vortrag ausmachen.



Dr. Daniel Hellmann: Der Karlsruher Vortrag hat seine Besonderheit auch im Jahr des 100-jährigen Bestehens der Akademie bewahren können.

Fotos: Markus Lehr